

Inhalt

Vorwort	11
Einleitung	15
Erstes Kapitel: Forschungsperspektive und methodisches Vorgehen	25
1. Der Dienst im MfS als sinnstrukturierte soziale Ordnung	26
2. Untersuchungsfokuse und zentrale Leitfrage	31
3. Datenerhebung und -auswertung	34
Zweites Kapitel: Prototypische Lebensverläufe	39
1. Herr Buche: »Bei uns können Sie alles werden, auch General – aber so weit hab ich es nicht gebracht.«	44
2. Herr Linde: »Für die Partei hätte ich alles gemacht.«	48
3. Herr Kastanie: »Man hätte selber das und das anders machen können – im Ansatz war es richtig.«	54
4. Herr Eibe: »Irgendwo hab ich die Welt mal retten und besser machen wollen.«	60
5. Frau Lärche: »Dass man mich ausgesucht hatte, ich als kleines Mädchen vom Lande.«	66
6. Frau Kiefer: »Ich kann von mir behaupten, dass ich immer geachtet wurde und nie Probleme hatte.«	70
7. Herr Birke: »1989 hab ich gesagt: Jetzt ist Schluss. Ich nutze die Gelegenheit.«	76

8. Herr Erle: »Wenn man was verändern will, muss man schließlich dabei sein.«82
9. Herr Robinie: »Ich entscheide das selber, was ich mache.«86
10. Herr Mandel: »Da kommt man früher oder später dann zur offiziellen Meinung in Widerspruch.«92

Drittes Kapitel: Dienstlaufbahnen und Karrierewege im MfS99

1. Rekrutierungspraxis und -felder100
 - 1.1. Auswahl der Person und Sicherheitsüberprüfung102
 - 1.2. Werbegespräche und Vorschlagsbestätigung104
 - 1.3. Dienstantritt und Verpflichtung105
 - 1.4. Einarbeitung und Vereidigung106
 - 1.5. Rekrutierungsfelder106
2. Motive für den Eintritt112
3. Aufstiegschancen und Karrierestau118
4. Einkommen, Gratifikation und Privilegien125

Viertes Kapitel: Dienstalltag und Privatleben131

1. Behördenroutine statt Agentenabenteuer – Dienstalltag im MfS132
 - 1.1. Monotone Tätigkeit, akuter Zeitdruck und fragmentiertes Wissen als Facetten eines Überlastungssyndroms132
 - 1.2. Überzogene Arbeitszeiten und sozialistische Planerfüllung139
2. Auch daheim immer im Dienst – Das Privatleben146
 - 2.1. Einfluss des MfS auf die Partnerwahl und das familiäre Leben146
 - 2.2. Tabuisierte Westkontakte155
 - 2.3. Sozialräumliche Abschottung159

Fünftes Kapitel: Mitarbeiterkontrolle und (Selbst-)Disziplinierung	161
1. Kontrolle und Disziplinierung als soziale Praxis im MfS	164
2. Registrierung auffälliger Verhaltensweisen.....	167
3. Bestrafung auffälliger Verhaltensweisen.....	172
4. Mitarbeiterführung durch Dienstvorgesetzte.....	176
5. Politisch-ideologische und moralische Erziehung durch die Partei..	184
6. Von der Normalität zur Norm. Zur sozialen Praxis der fremdgeführten Selbstdisziplinierung.....	200
Sechstes Kapitel: Tschekistischer Habitus und die »feinen« Unterschiede im MfS	207
1. Reflexiver Konformismus und übergreifige Organisation – zum Passungsverhältnis zwischen Mitarbeiter und Organisation	208
2. Totale Unterwerfung als multiple Inklusion – zur Organisations- mitgliedschaft im MfS.....	212
3. »Genossen erster Kategorie« – zur Vergesellschaftung des leninistischen Untergrundhabitus im Staatssozialismus	220
4. Der gebrochene Elitenhabitus der »Tschekisten«.....	227
5. Die feinen Unterschiede unter den MfS-Mitarbeitern	236
5.1. Biografische Einpassung der geheimdienstlichen Tätigkeit.....	237
5.2. Altersunterschiede und Generationenzugehörigkeit.....	244
5.3. Vom ausführenden Mitarbeiter zum Minister. Zur Stellung der MfS-Mitarbeiter im Herrschaftssystem der DDR.....	252
5.4. Frauen unter Männern	260
Siebttes Kapitel: Ankommen im ehemaligen Feindesland	265
1. Die Staatssicherheit in Auflösung.....	268
2. Leben nach dem »Dienst für die Staatssicherheit«.....	273
2.1. Wehmütige Traditionalisten.....	273
2.2. Ungebrochen Überzeugte.....	275

2.3. Resignativ Passive	276
2.4. Leistungsorientierte Pragmatiker.....	278
2.5. Heilsuchende Konvertiten.....	280
3. Der Blick zurück.....	281
Achtes Kapitel: Die Banalität der »Stasi«.....	285
1. Entprivatisierung und Gefolgschaft aus Gewohnheit und als Erwartung.....	286
2. Fragmentierte Verantwortlichkeit, soziale Distanz und mangelnde Empathie gegenüber den »Feinden«.....	288
3. Über die realen Konsequenzen einer konformistischen Realitätsdeutung.....	292
Danksagung.....	301
Literatur	303
Abkürzungsverzeichnis	313
Anhang	315